

ADK-PAVILLON

Spaziergang durch zwei Schaffensphasen

VON URSULA NAGL

Dießen – Wer es an die Stirnseite des ADK-Pavillons geschafft hatte, darf stolz auf sich sein: Einmal im Jahr, im September, lädt die Arbeitsgemeinschaft Dießener Kunst (ADK) ein verdientes Mitglied ein, ausgewählte Arbeiten an prominenter Stelle zu zeigen. Heuer wurde diese Ehre der Künstlerin Annunciata Foresti zuteil: „30 Jahre Studio Foresti“ heißt die Sonderausstellung, die am Samstag eröffnet wurde.

„Nur wenige Künstler haben die Begabung, so omnipotent und präsent zu sein wie Annunciata“, betonte Wolfgang Lösche bei der Eröffnung. Allein in diesem Jahr, so der 1. Vorsitzende der ADK, habe sie ihre Arbeiten in vier Einzelausstellungen gezeigt. Seit 2008 ist sie als Kuratorin im Kulturforum Dießen tätig. Für November bereitet sie mit Leidenschaft die vierte, von ihr kreierte Gemeinschaftsausstellung „Das kleine Format“ vor. Im November 2010 gründete Foresti den Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur und im Juni 2011 eröffnete sie die kleine, vereinseigene Galerie „Kunst im Stellwerk“. „Nun sind wir praktisch Nachbarn“, freute sich Lösche mit Blick auf den ehemaligen Zweckbau der Bahn, der nun, einen Steinwurf vom ADK-Pavillon



30 Jahre Studio Annunciata Foresti: Die Malerin und Wolfgang Lösche bei der Ausstellungseröffnung im ADK-Pavillon.

FOTO: NAGL

entfernt, umgeben von einem kleinen Skulpturengarten in dunklem Rot erstrahlt.

Vor 30 Jahren kam die Malerin, damals noch als Textildesignerin, von München über Starnberg nach Dießen und wurde von der Gemeinschaft der Künstler am Ammersee mit offenen Armen aufgenommen. „Dießen und der Ammersee sind für mich Heimat und Inspiration zugleich“, sagt die in Bergamo (Italien) geborene Autodidaktin. Eine Aussage, die auch in der aktuellen Ausstellung

spürbar wird: „Der See“ heißt eine große Komposition in Blau- und Grüntönen, die das Licht reflektiert und Tiefe spürbar macht. Mit dabei sind auch Forestis fliegende Fische und bunte Vögel – abstrahierte bunte Wesen, die sich im endlosen Blau tummeln. Den Übergang zu einer neuen Phase, zur vollkommener Abstraktion, verdeutlichen die Strukturbilder. Im „Spaziergang durch den Wald“ legt sie diese Strukturen noch vorsichtig frei. Man blickt auf sie, als erspähe man durch ein

grünes Blätterdach hoch oben am Himmel ein kleines Stück des Weltgewebes.

Nebenan, auf einer großen Leinwand „ohne Titel“, nimmt sich die Struktur vollends Raum und vermittelt in formal konzentrierter Strenge doch meditative Gelassenheit. So gelingt die Ausstellung zu einem schönen Spaziergang durch zwei Schaffensphasen der Künstlerin, der noch bis zum 23. Oktober, täglich von 11 bis 18 Uhr im ADK-Pavillon am Dampfersteg zu sehen ist.